

## Tätigkeitsbericht 2009

Der Ausschuss Senioren leistete im Jahr 2009 eine kontinuierliche Arbeit. Leitfaden der Bemühungen waren die vom Vorstand gestellten Aufgaben. In fünf Ausschusssitzungen wurden folgende thematische Schwerpunkte beraten:

1. Zentrales Anliegen der Ausschussarbeit war die Klärung offener Probleme zum bereits 2008 begonnenen Projekt „Einsatz ärztlicher Senioren als Pandemiereserve“. Dazu waren eine Reihe von Aktivitäten erforderlich: Im Auftrag der Kammer nahm die Vorsitzende an einer Beratung der Arbeitsgruppe Influenzapandemieplanung des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und Verbraucherschutz teil. Da der Öffentliche Gesundheitsdienst im Pandemiefall mit der Koordinierung aller diesbezüglichen Aufgaben beauftragt ist, wurde die Zusammenarbeit mit der Vorsitzenden des Ausschusses Ärzte im Öffentlichen Gesundheitsdienst intensiviert. Es kam weiterhin zu einem Austausch mit der thüringischen Landesärztekammer, die dazu bereits Erfahrungen sammeln konnte. Die Akzeptanz des Vorhabens unter Ruheständlern wurde im Seniorenausschuss der Leipziger Kreisärztekammer diskutiert.

Besonderer Klärungsbedarf bestand für den berufs- und unfallrechtlichen Schutz der Senioren bei einem möglichen Einsatz als Impfähilfen im Pandemiefall. Auch war zu eruieren, inwieweit Fortbildungsmaßnahmen durch interessierte Kollegen zu absolvieren wären. Die Ergebnisse der Bemühungen wurden in einer Vorstandsvorlage gebündelt. In dieser wurden die Einsatzgebiete für interessierte Ruheständler neben der Pandemieproblematik auch auf andere Aufgabengebiete im Öffentlichen Gesundheitsdienst (zum Beispiel jugendärztliche Reihenuntersuchungen, Begutachtungen, Präventionsprojekte und ähnliches) erweitert.

Die Vorbereitung ist in wesentlichen Punkten abgeschlossen. Für das kommende Jahr ist die praktische Umsetzung vorgesehen. Der Ausschuss Senioren sieht sich in einer projektbegleitenden Funktion.

2. An den Ausschuss wurde das Anliegen herangetragen, ärztlichen Senioren eine Möglichkeit zur Auffrischung ihrer notfallmedizinischen Kenntnisse zu gewähren. Dazu wurden Gespräche mit der Ärztlichen Geschäftsführung der Kammer und insbesondere mit dem Vorsitzenden des Ausschusses Notfall- und Katastrophenmedizin geführt. In einer Vorstandsvorlage wurden die entsprechenden Rahmenbedingungen festgelegt. Es ist vorgesehen, bedarfsangemessene Kurse für Senioren in das Fortbildungsprogramm der Kammer aufzunehmen.

3. Der Ausschuss arbeitete aktiv in der Initiativgruppe zur Erarbeitung des sechsten Sächsischen Gesundheitszieles „Aktives Altern – Altern in Gesundheit, Autonomie und Mitverantwortlichkeit“ bis zum abschließenden Workshop mit. Die Aufgabe ist damit beendet.

4. Wie in den vergangenen Jahren bereitete der Ausschuss das jährliche Seniorentreffen inhaltlich vor, begleitete die Veranstaltungen und wertete sie aus. Die organisatorische Abwicklung einschließlich der Kassierung und Abrechnung der finanziellen Eigenbeteiligung oblag bisher den drei hauptamtlichen Mitarbeiterinnen der Bezirksstellen als eine immer arbeitsreicher werdende Nebenaufgabe. Um den Fortbestand der Ausfahrten zu gewährleisten, wurde beschlossen, diesen Teil ganz überwiegend an ein professionelles Reiseunternehmen zu geben. Nach Einholung mehrerer Angebote und sorgfältiger Abwägung der avisierten Leistungen wurde mit einem Vorstandsbeschluss das Reiseunternehmen MuldentalReisen GmbH für die organisatorische Ausführung vertraglich gebunden. So war das 14. Sächsische Seniorentreffen eine Premiere in der neuen Organisationsstruktur. Ziel des diesjährigen Sächsischen Seniorentreffens war ein Besuch der Staatlichen Porzellanmanufaktur Meißen, eine Weinverkostung im Sächsischen Staatsweingut Schloss Wackerbarth und der Besuch des historischen Stadtkernes von Altkötzschenbroda. Zu den geplanten Terminen im September und Oktober nahmen ca. 500 Kollegen und ihre Partner die Gelegenheit wahr, sich in die Welt des Porzellans und des Weins führen zu lassen.

Neben diesen Schwerpunkten wurden im Ausschuss weitere Themen bearbeitet. Eine besondere Akzentuierung erhielt der Besuch und die Auswertung des 9. Deutschen Seniorentages in Leipzig. Hervorzuheben ist weiterhin das Bemühen um Vernetzung der Ausschussarbeit. In diesem Zusammenhang wurde die Vorsitzende zu einem Gedankenaustausch in den Ausschuss Prävention und Rehabilitation eingeladen.

Dr. Ute Göbel, Leipzig, Vorsitzende  
(veröffentlicht im „Ärzteblatt Sachsen“ 6/2010)